

Anzeiger für das Havelland.

Spandauer Anzeiger.

Erscheint jeden Abend 4 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2 Mk., durch die Post 2 25 Mk.

Insertate die Zeitspalt 20 Pf.
für Spandauer Inserenten 15 Pf.
Reklamen pro Seite 40 Pf.
Beilagen 30 Mk.

Verantwortlicher Redakteur: Th. Gütlich in Spandau.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48. * Fernsprecher: Spandau Nr. 52, Spof.

Verlag und Druck der Spof'schen Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 89.

Spandau, Mittwoch, den 17. April 1907.

49. Jahrgang.

Aus dem Havellande.

Spandau, den 16. April 1907.

* Am Donnerstag, den 18. April, findet eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt. Die Tagesordnung lautet: Einführung einer Schanksteuer. Ref. Herr Mathias. — Festsetzung des Fluchlinienplans vom 19. Dezember 1906 für die Vorläge des neuen Vorortbahnhofs an der Seegfelder Straße. Ref. Herr Bender. — Bewilligung von Mitteln für die Umbauarbeiten am Freibad anlässlich der Erweiterung der Gasanstalt. Ref. Herr Hüfsebe. — Mietentschädigung für die Häuser der Brückenstraße und Vermietung von Räumen des Hauses Schiffbauerdamm 2/3. Ref. Herr Wler. — Bewilligung des Kaufgeldes von 1006,20 Mk. für das Straßengrundstück vor dem Willengrundstück Seeburger Straße 5. Ref. Herr Hüfsebe. — Anstellung von Assistenten. (Es sollen 3 Assistenten angestellt werden, die ein Anfangsgehalt von 1200 Mk., steigend nach 1 Jahr um 300 Mk., nach 2 Jahren um weitere 300 Mk., Höchstgehalt also 1800 Mk., neben freier Station erhalten sollen. Die Unfallversicherung der Ärzte soll städtischerseits übernommen werden.) Ref. Herr Hüfsebe. — Bewilligung eines Beitrags von 15 Mk. an den Verein für das Fortbildungsschulwesen vom 1. April 1907 ab. Bisher betrug der Beitrag nur 5 Mk. Ref. Herr Bender. — Bewilligung von 2200 Mk. für die Anfertigung eines neuen Betriebsplanes für die Stadtförst. Ref. Herr Scholz. — Erhöhung der Remuneration des auf dem Nonnendamm beschäftigten Lehrers um 200 Mk. mit der Bedingung, daß dieser auf dem Nonnendamm Wohnung nimmt. Ref. Herr Grube. — Zahlung einer Vergütung von monatlich 3 Mk. vom 1. April 1907 ab an den Schuldner der 8. Gemeindeschule für die Reinigung des 2. Hofes und des Bürgersteiges. Ref. Herr Grube. — Wahl von 7 Mitgliedern einer gemischten Kommission zur Vorberatung der Angelegenheit, betreffend Unterbringung der Kinderbewahranstalten. Ref. Herr Wler. — Festsetzung des Gehalts für die wiederüberlegende Stelle des Direktors für das Wasser- und Kanalisationswerk. (Das Anfangsgehalt soll 4000 Mk. betragen, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 300 Mk. bis zum Höchstbetrage von 5200 Mk.) Ref. Herr Berlin. — Errichtung eines neuen Rathauses. Bewilligung von 2000 Mk. aus dem Dispositionsfonds. Ref. Herr Bender. — Errichtung des Titels 3 Abteilung A der Krankenhaushausverwaltung für 1906 um 12 000 Mk. (Bewilligung der Kosten, des Anstaltspersonals und der Assistenten.) Ref. Herr Mathias. — Kennzeichnungsmaßnahme von dem Abschluß der hiesigen Sparkasse vom 20. März 1907. Ref. Herr Wler. — Errichtung des Titels 3 Nr. 1 und 2 bei Abteilung H des Schulhausfonds für 1906. Ref. Herr Heise. — Errichtung des Titels 3 Nr. 1 und 2 der Abteilung G des Schulhausfonds für 1906. Ref. Herr Heise. — Darauf folgt noch eine geheime Sitzung.

* Der bereits in Ausführung begriffene Umbau der Straßenbahngeleise wird die vorübergehende Sperrung einzelner Straßenstellen erforderlich machen; besonders wird solches in der Brücken-, Weiten-, Charlotten- und Seegfelder Straße sein. Diese Sperrungen werden sich meist auf einzelne nicht sehr lange Straßenteile erstrecken und öfters veränderte Anordnungen nötig machen. Eine vorübergehende Sperrung jeder einzelnen Sperrung ist undurchführbar; die Polizeiverwaltung nimmt daher von einer solchen Abstand und fordert heute in einer Bekanntmachung die Einwohnerschaft und die Durchreisenden auf, die Vorsichtsmaßregeln, welche sich aus den unbedingt notwendigen Raumbeschränkungen, zu beachten und zu befolgen und die mannigfachen Unbequemlichkeiten, die dem einzelnen bei derartigen Arbeiten nicht erspart werden können, im Interesse der Allgemeinheit ruhig und geduldig zu ertragen.

* Zum Hafenaufbau erfahren wir, daß in diesen Tagen auch mit den Arbeiten zur Herstellung der massiven Ufermauer für die Brücke über den Haveldurchbruch begonnen wird; die Gabeln sind jetzt nahezu wasserfrei. Bei den Feinarbeiten für das Uferbollwerk merkt sich die Zahl der Arbeitswilligen; indes ist ein schnellerer Fortgang der Arbeiten sehr bald dringend erforderlich, wenn die Bauzeit des Hafensprojekts nicht über Gebühr verlängert werden soll.

* In der königlichen Geschützfabrik wird auf Antrag des Arbeiterrates für das Sommerhalbjahr eine veränderte Arbeitszeit eingeführt, die am 18. April in Kraft tritt. Von diesem Termin an beginnt die Arbeit morgens um 6 Uhr (bisher um 6 1/2 Uhr) und endet um 5 1/2 Uhr abends (bisher 5 Uhr). Diese Änderung soll bewirken, daß die Leute im Frühjahr und Sommer möglichst lange Zeit des Abends zur Erholung haben; besonders soll dies denjenigen Arbeitern zugute kommen, welche einen kleinen Garten zu bewirtschaften haben, wie z. B. die Laubkolonisten, deren Zahl von Jahr zu Jahr größer wird.

* Der Juliusturm, der Aufbewahrungsort des Reichskriegsschatzes, ist reparaturbedürftig; das Jahrhundert alte Bauwerk ist vom Zahn der Zeit arg mitgenommen, und es ist jetzt daran ein Gerüst errichtet worden, damit das Mauerwerk ausgetüschelt werden kann.

* Die Musikalische Gesellschaft zu Spandau veranstaltet ihr nächstes Konzert (27. Abend) am Mittwoch, den 21. April, im großen Saale des Schützenhauses. Die Konzertführerin Frau Angelika Kummel wird Lieder von Beethoven, Schubert, Franz, Brahms und Strauß vortragen. Der Pianist Herr Gerster und der Violinvirtuose Herr Czernowitsch spielen zusammen Sonaten von Händel und Grieg, sowie einzelne Kompositionen von Schubert, Liszt, Winiawsky und Czernowitsch. Das Konzert beginnt um 8 Uhr.

* Die Holzarbeiter der Fabrik von Drenstein & Koppel müssen jetzt kolonnenweise abwechselnd ausweichen. Das hat zu falschen Gerüchten Anlaß gegeben, als beabsichtige die Firma wegen des in der Holzbearbeitungsbranche herrschenden Streiks ihre Arbeiter ebenfalls auszusperrten; das Gerücht findet um so mehr Glauben, als infolge großer Aufträge für lange Zeit noch Arbeit vorhanden ist. Das Ausschließen der Arbeiter ist aber eine andre Ursache zurückzuführen. Wenn auch Holz zur

Anfertigung der in Auftrag gegebenen Eisenbahnwagen genügend vorrätig ist, so mangelt es doch an den nötigen Eisenblechen. Sobald die Werke diese geliefert haben werden, wird die Arbeit auch wieder in vollem Umfang aufgenommen werden.

* Die gestrige Versammlung der Barbier- und Friseur-Gehilfen, in der mit der von der hiesigen Innung eingesetzten Kommission verhandelt wurde, endete mit der Annahme der von den Gehilfen gestellten Lohnforderung unter Vorbehalt der Zustimmung der am Freitag, den 19. d. Mts., abends 9 1/2 Uhr, in Savades „Kaiserhofen“ abzuhaltenden Versammlung sämtlicher selbständigen Barbier- und Friseur-Gehilfen. Der zweite Punkt der Forderungen betraf die Schließung der Geschäfte an den zweiten Feiertagen.

* Am Sonnabend fand in der „Palme“ bei recht lebhafter Beteiligung der letzte Unterhaltungsabend des Spandauer Ortsverbandes der Deutschen Gewerksvereine (Fischer-Bund) statt. Herr Dr. Fritz Grünbaum, Assistent am königlichen Telegraphenverksamtsamt zu Berlin, hielt zu Beginn einen sehr lehrreichen, interessanten Vortrag über das Thema: „Die Wohnbarkeit der Himmelskörper“. Im zweiten Teile erfreute er im Verein mit seiner Gattin die Anwesenden durch Darbietungen aus „Martha“ und „Bar und Zimmermann“. Beide erzielten reichen Beifall, der auch der sympathischen Sängerin Fräulein P. in reichem, wohlverdientem Maße zuteil wurde. Zwischenbüchse gefangener Delfinationen zum Vortrag. Ein geistliches Besuchen besloß den Abend in der angenehmen Weise.

* Mit sämtlichen Bestyrern in Staaken, deren Ländereien beim Seerestrahnenbau in Betracht kommen, ist nun nach längeren Verhandlungen, welche die Kreisbehörde in Nauens geführt hat, eine Einigung wegen Abtretung des Strogländens für einen bestimmten Preis zustande gekommen; die Vereinbarung ist notariell geschlossen und grundbuchlich vermerkt worden. Die Straße erhält bis zur Einmündung in die alte Hamburger Chaussee eine Breite von 40 Metern; ebenso breit soll sie auch im Gebiet von Spandau angelegt werden.

* Am 1. Juli kommt die Großgarnfischerei auf der Oberhavel und dem Tegeler See neu zur Verpachtung; in dem hierzu angetragenen Termin sind beim Domänen-Rentamt, welches für den Fiskus die Pachtangelegenheit zu erledigen hat, zehn Angebote eingereicht worden. Eine Entscheidung ist darüber noch nicht erfolgt.

* In dem neuen Sekundärbahngesetz, das gestern dem Abgeordnetenhaus zugeworfen ist, werden für den Bau der neuen Hauptbahn Nauens-Drancenburg 10 100 000 Mk. gefordert.

* Auf der Schiffswerft von Klamitter in Danzig fand, wie uns mitgeteilt wird, gestern der Stapellauf der großen Personendampfer, die für die Verbindung der Spandauer Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Oberhavel-Tegeler See“ gebaut werden, statt. Die Schiffe, die bei der Taufe die Namen „Falk“ und „Sperber“ erhielten, bieten in ihrem eleganten schlanken Bau einen prächtigen Anblick. In den nächsten Tagen werden die Maschinen und Kessel eingeleitet. Darauf folgt die Kajüten- und Deckeneinrichtung. Die Ausstattung der Kajüten erfolgt ebenfalls in vornehmer, der Zeitgeist entsprechender Form, während die Sitzplätze an Deck in praktischer Weise eingerichtet werden. Diese Einrichtungen lassen die neuen Personendampfer besonders zu Gesellschaftsfahrten geeignet erscheinen, worauf, wie wir hören, jetzt schon Bestellungen eingehen und von der Spandauer Dampfschiffahrts-Gesellschaft auch bereits angenommen werden. Voraussichtlich werden die neuen Dampfer Anfang Mai fertig, so daß sie während der Pfingstfeiertage ihre Fahrten auf dem Tegeler See werden aufnehmen können.

* Die Pflanzschaft des Märkischen Provinzial-Museums unternahm am Sonnabend-Nachmittag einen kleinen Ausflug vom Spandauer See nach Wilsberg, um im Granerwald ein eigenartiges Naturgebilde zu besichtigen. Der „Woll-Stein“ wird darüber berichtet: An der östlichen Seite der Schieferhänge bei Wilsberg, zwischen dem Wilsberger Weg und dem Wilsberger Berg, werden gegenwärtig umfangreiche Kiefernbestände niedergeschlagen, da hier eine neue Nebenbahn angelegt werden soll, und bei diesen Abholungen ist auch eine Kiefer niedergelassen worden, deren Wurzel einen großen Fingerring umklammert hält. Da die Wälder in der Weise niedergelassen werden, daß das Gedröhre rings um die Wurzeln ausgegraben und der Baum dann umgestürzt wird, so ist das felsartige Naturgebilde unverletzt ans Tageslicht gekommen, ein Beweis, wie fest die Wurzeln den Stein umschlingen. Eine Wurzelspitze ist durch den Fingerring hindurchgewachsen und hat ihn in zwei Teile getrennt, einige Wurzeln legen sich als Flechtwerk um den Stein herum und drücken ihn an den Stamm, wodurch der gestirnte Block festgehalten wird. Der Kiefernstamm hat einen Durchmesser von etwa 70 Zentimetern und soll an 200 Jahre alt sein, der Stein hat eine Höhe von 80 Zentimetern und eine Breite von 65 Zentimetern und ist ein nordischer Granit, der mit ähnlichen Gesteinen zur Zeit des großen Inlandeises von Skandinavien in die Mark gekommen ist. Das Naturgebilde ist von verschiedenen Seiten photographiert worden und soll, nachdem der Stamm zerfällt ist, in dem ursprünglichen Zustand den Sammlungen des Märkischen Museums einverleibt werden.

* Beim Minister des Innern ist zur Sprache gebracht worden, daß die Vorkehrungen bei dem Verkehr der Schaufenster, insbesondere der sogenannten russischen und amerikanischen Schaufenster, auf den Jahrmärkten, Kirchweihen und Schützenfesten und dergleichen nicht immer mit genügender Vorlichkeit getroffen werden, um Gefahren für Leben und Gesundheit der die Schaufenster benutzenden Personen, sowie der Zuschauer vorzubeugen. Auch in den Beratungen des Landtags ist hierüber Frage geführt und auf eine Anzahl schwerer Unfälle hingewiesen worden, die sich in letzter Zeit bei der Benutzung derartiger Schaufenster zugetragen haben. Ein ministerieller Rundschreiben enthält daher den unterstellten Behörden, dem Betrieb der Schaufenster mit Rücksicht auf seine Gefährlichkeit besondere Aufmerksamkeit zu widmen und die Anwendung aller derjenigen Sicherheitsmaßnahmen zu fordern, die geeignet erscheinen, Unfälle nach Möglichkeit vorzubeugen.

* Wetterbericht vom Montag, abends 11 1/2 Uhr: Depressionsgebiete waren heute über dem Süden und Südwesten unsers Erdteils vorhanden, die auch auf die Witterung in Deutschland Einfluß erlangen und daselbst Trübung und teilweise bereits Regen bei wärmerer Temperatur veranlassen. Ein „Hoch“, das südostwärts fortschreitet, überdeckt die Ostsee, und da auch nördlich von Island ein „Hoch“ sich befindet, so ist leider noch kein warmes Wetter in Aussicht, vielmehr bald erneute Nachtfröste.

Voraussichtliche Witterung am Mittwoch: Meist wolfig bis trübe, kühl, Regen, im Norden weniger, im Süden mehr; am Donnerstag: Belsch heiter, trocken, Nachtfrost, Reif, am Tage etwas wärmer.

Aus der Provinz.

— Der Größnungstermin der Allgemeinen Ausstellung in Werder ist mit Rücksicht darauf, daß infolge der kalten Witterung der letzten Zeit die Baumbäume und der damit verbundene Verkehr nicht vor Ende April zu erwarten ist, auf Donnerstag, den 25. April, festgesetzt worden. Die Eröffnung findet in feierlicher Weise mittags 1 1/2 Uhr statt, wozu die Ehrenförderer, die Mitglieder des Ehrenkomitees, die Vertreter der Presse Berlins und der Umgegend eingeladen werden. — Das Gesamtbild der Ausstellung wird ein dem Charakter Werders als Obstadt entsprechendes und zugleich äußerst abwechslungsreiches sein. Neben den Produkten des Obstbaus und der Obstverarbeitungs-Industrie werden auch Gewerbe und Handwerk usw. entsprechend dem Programm der Ausstellung zahlreich vertreten sein. Auch der Fischereiverein für die Provinz Brandenburg, sowie die Fischer-Jungen von Werder und Potsdam beteiligen sich mit Rücksicht auf die Bedeutung, die die Fischerei in dem Havelgebiet einnimmt, in umfangreicher Weise.

— Für den Umfang der Amtsgerichtsbezirke Potsdam und Werder ist die Frau eines Gerichtsvollziehers, Clara Zimmermann, geb. Bach in Potsdam, widerrufen als vereidigte Berichterigerin angestellt worden.

— Als einen Raubmordversuch stellen Berliner Blätter ein Rencontre dar, das kürzlich nachts der Restaurateur Franz aus Oranienau auf der Chaussee zwischen Köpenick und Grünau mit mehreren Personen hatte. Das „Königliche Dampfboot“ kann hierzu mitteilen, daß es sich um einen Mordversuch handelte, indem die Angreifer in der Dunkelheit mit einem Knüttel auf Fr. einschlugen. Das B. ausgeplündert und darauf über das Brückengeländer in den Teltow-Kanal geworfen worden sei, ist vollständig erfunden.

— Ueber den Betrugsprozess gegen den Baufeldrat Lehmann aus Fürstentwalde berichtet die „Frankf. Sonntags-Zeitung“. Es wird über weitere Betrugs- und Unterschlagungsfälle berichtet. Das Ergebnis ist immer dasselbe. Er hat sich fingierte Rechnungen mit Unterschriften verfertigt und diese bei der Baufeldrat zu Geld gemacht. Dieses soll er oftmals für sich verbraucht haben. Er bestritt dies und behauptet, daß das Geld in allen Fällen für den Bau des Dienstgebäudes der Wasserbau-Inspektion verwendet worden sei. Er verweigerte in allen Fällen die Schuld von sich auf den Regierungsrat Gr. abzuwälzen. Die Fragen des Verteidigers, Rechtsanwalt Wahn, an Regierungsrat Gr., ob gegen ihn ein Disziplinarverfahren in der Angelegenheit des Baues des Dienstgebäudes eingeleitet, oder ob er selbst ein solches gegen sich beantragt hätte, verneinte Gr. und bemerkte, daß dazu kein Grund vorliege. Der Verteidiger drückte darüber seine Verwunderung aus und zog die Glaubwürdigkeit des Zeugen Gr. in Zweifel, da das gegen L. sich abspielende Strafverfahren für Gr. ein Nachspiel haben könnte, der Zeuge also um seine Ehre kämpfe. Regierungsrat Gr., vom Vorsitzenden befragt, ob er denn glaube habe, daß es statthaft sei, Zahlungen für den Bau des Dienstgebäudes aus anderen als dem Baufonds zu entnehmen, bejahte dies. Hierauf erwähnte der Vorsitzende, daß es bei der Eisenbahn einen Schneewegrummungs-fonds gebe, aus dem auch alle möglichen Ausgaben gemacht würden. Zum Schluß der Verhandlung am Sonnabend, die bis 3 1/2 Uhr dauerte, kam noch ein Betrugsfall gegen den Zimmermeister Lamm aus Neubrück zur Sprache. Der Angeklagte hatte, wie in vielen andern Fällen, an Lamm sich brieflich gewandt, ihm doch eine Quittung über 500 Mk. für geleistete Arbeiten einzufordern, da eine Umbauung stattfinden sollte. Lamm trug, da er mit dem Angeklagten bekannt war, — dieser hatte sich 300 Mk. von Lamm geborgt, die er in einigen Tagen zurückgeben wollte, was aber bisher nicht geschah, — kein Bedenken, ihm die Quittung zu geben. Die 500 Mk. hat weder Lamm noch sein Sohn erhalten.

— Auf der Strunf'schen Biegelei zu Diez ereignete sich am Sonnabend ein schwerer Unglücksfall. Ein im vergangenen Jahr neuerbauter, 20 Meter langer Ausfrüchtungs-schuppen stürzte der Länge nach zusammen und begrub die darin arbeitenden Personen. Zwei 15 Jahre alte Mädchen wurden als Leichen hervorgezogen. Ein Arbeiter verdankt seine Rettung dem Umstand, daß er neben einer Lobre stand, auf welche ein herunterstürzender Querbalken des Daches fiel, sonst würde er wahrscheinlich zerquetscht worden sein. Nur der Kopf ragte aus den Trümmern hervor. Er hat äußerliche Verletzungen nicht davongetragen, während er über Schmerzen im Innern klagt. Zwei andre Arbeiterinnen sind nur leicht verletzt, da sie sich am Ausgang des zusammenstürzenden Schuppens befanden und ihn rechtzeitig verlassen konnten. Die genaue Ursache des Zusammenstürzens des Schuppens ist noch nicht ermittelt, doch wird nach dem „General-Anzeiger f. d. Rheinl.“ angenommen, daß der Baugrund, auf dem der Schuppen stand, nachgegeben hat, oder daß der Schuppen die schwere Last der Steine nicht tragen konnte.

Diese Nummer ist 8 Seiten stark.